

# BIBLIOTHECA RABBINICA

EINE SAMMLUNG ALTER MIDRASCHIM

Zum ersten Male ins Deutsche übertragen von  
AUGUST WÜNSCHE

12., 15., 17. und 18. Lieferung  
Der Midrasch Schemot Rabba



1967

GEORG OLMS VERLAGSBUCHHANDLUNG  
HILDESHEIM

# DER MIDRASCH SCHEMOT RABBA

DAS IST DIE ALLEGORISCHE AUSLEGUNG  
DES ZWEITEN BUCHES MOSE

Mit Noten und Verbesserungen von  
J. FÜRST und O. STRASCHUN



80/3191



1967

GEORG OLMS VERLAGSBUCHHANDLUNG  
HILDESHEIM

Haupt dir gemacht, dass du die Freude nicht vergessen sollst. So hat auch Gott den Israeliten Wunder gethan und ihretwegen die Erstgeborenen Aegyptens erschlagen. Darum lässt er sie erinnern, die Erstgeborenen zu heiligen, weil er sie durch seine Hände erschlagen, wie es heisst: „Der Ewige erschlug alles Erstgeborene,“ dass die Israeliten eine Krone auf ihrem Haupte haben und dass sie das Wunder nie vergessen sollten.

סדר ויהי בשלח

PARASCHA XX.

V. 17. Und es geschah, als Pharao das Volk ziehen liess.

Das steht auch geschrieben Prov. 26, 3: „Die Peitsche für's Pferd, der Zaum für den Esel.“ „Die Peitsche für das Pferd“ d. i. der erste Pharao, wie es heisst Gen. 12, 17: „Und es schlug der Ewige den Pharao wegen Sarai, des Weibes Abrams.“ Warum heisst es aber wegen Abrams Weib? S. Koh. 4, 9: „Besser sind zwei als einer“ und es heisst doch Gen. 12, 16: „Dem Abram liess er es ihretwegen wohlgehen.“ „Der Zaum für den Esel,“ das war Abimelech. Wann? S. Gen. 20, 18: „Denn der Ewige hatte jeden Mutterleib im Hause Abimelechs verschlossen“ u. s. w. Dann erst fing er an sich zu rühmen mit den Worten das. V. 5: „In Unschuld meines Herzens und Reinheit meiner Hände habe ich es gethan, und auch hielt ich dich zurück, dich an mir zu versündigen.“ Womit ist das zu vergleichen? Mit einem Esel, auf dem ein Mensch reitet, er sah ein Kind auf der Strasse, sprang über dasselbe und beschädigte es nicht. Deshalb priesen alle den Esel, dass er über das Kind gesprungen war und es nicht beschädigt hatte. Da sprach sein Herr zu den Leuten: Bei eurem Leben! wenn ich ihn nicht mit dem Zaum in seinem Maul zurückgehalten hätte, so hätte er es beschädigt. Ebenso fromm war Abimelech, dass er der Sara sich nicht nahte. Da sprach Gott: Er wollte es wohl, allein ich liess es ihm nicht zu, sondern hielt ihn zurück, wie es heisst Ps. 140, 9: „Gewähre, Ewiger, nicht die Wünsche der Frevler.“ Darum heisst es auch im obigen Spruche: „Der Zaum für den Esel,“ und ferner: „Die Ruthe für der Thoren Rücken“ d. i. Pharao und die Aegypter. Als die Plagen ihre Endschaft erreichten, liessen sie die Israeliten nicht freiwillig ziehen, wie es heisst: „Als Pharao sie ziehen liess.“ Womit ist Abimelech zu vergleichen? Mit einem, der in den Palast des Königs ging und daselbst dessen Schmuckkästchen im Finstern entwendete und damit fortging. Der König ergriff ihn und fragte ihn: Was hast du in deiner Hand, dass du so zitterst? Warum zitterst du so? Hast du vielleicht etwas aus dem Palast mitgenommen? Nein, antwortete er. Wer hat dir denn dieses Schmuck-

kästchen gegeben? So sprach auch Abimelech vor Gott s. Gen. 20, 4: „Willst du denn auch ein gerechtes (unschuldiges) Volk schlagen?“ Er sprach nämlich: Weisst du, dass ich sie (Sarai) nicht berührt habe? Gott antwortete ihm: Was macht denn das Weib des Mannes bei dir? Jetzt schicke sie sofort fort, sie ist eines Mannes Ehefrau, „siehe, du bist des Todes wegen des Weibes, das du genommen“ s. das. V. 7: „Und nun sende das Weib dem Manne zurück, denn er ist ein Prophet und wird für dich beten.“ Was heisst das: „Er wird für dich beten?“ Gleich einem Statthalter, der seinen Diener zum Richter geschickt hatte, um ihn bestrafen zu lassen. Er bat nun den Richter, dieser aber antwortete: Mir hast du nichts gethan, sage es deinem Herrn, und ich will dich entlassen. So sprach auch Gott: Abraham hat mir seine Rechtssache schon (eig. von gestern) übergeben und ich habe geschrieben Ps. 146, 7: „Er schafft Recht den Unterdrückten.“ Du hast ihm Gewalt angethan, wenn er für dich betet, so lasse ich dich los, wie es heisst: „und er für dich betet.“

„Und der Zaum für den Esel.“ Wem glich Pharao? Einem Hirten, der Schweine hütete. Er fand ein Schaf unter seiner Herde und zog es hervor. Sein Herr (des Schafes) schickte zu ihm und liess ihm sagen: Sende mir mein Schaf zurück! Der Hirt antwortete: Du hast kein Schaf bei mir. Saget mir, sprach der Eigenthümer, wo er sein Vieh tränkt. Das geschah und der Eigenthümer verstopfte die Quellen. Er forderte nun den Hirten wieder auf: Schicke mir mein Schaf zurück! Du hast kein Schaf bei mir, gab er zur Antwort. Saget mir, sprach der Eigenthümer, wo er sein Vieh lagern lässt. Man meldete es ihm. Da riss er die Hürden ein und sprach abermals: Sende mir mein Schaf zurück! Du hast keins bei mir, sprach der Hirt. Saget mir, in welche Schule sein Sohn geht, um zu lernen. Er ging und nahm ihm nun seinen Sohn weg und liess ihm sagen: Sende mir mein Schaf zurück! Siehe dein Schaf ist weggeführt und nachher banden sie es an die Seite seines Sohnes. Er sprach: Jetzt ist dein Schaf nicht bei mir. Wozu bindest du mich, was hast du denn bei mir noch zu fordern? Er antwortete: Ich verlange von dir die Jungen, die es geboren und die Wolle, die du von ihm gewonnen hast, solange es bei dir war. Da fing der Hirt an zu schreien: Hätte ich es nur nicht gegeben und die Leute sagten, er solle nur bei seinen Worten (seiner Aussage) stehen bleiben und es nicht ausliefern, und wenn er ihn umbringen wolle. Der König, das ist der König der Könige, Gott, das Schaf ist Israel, der Schweinehirt ist Pharao. Die Israeliten kamen nach Aegypten und er legte ihnen Frohndienste auf s. Ex. 1, 11: „Und sie setzten Frohnvögte über dasselbe,“ ferner V. 22: „Jeden neugeborenen Sohn sollt ihr in den Fluss werfen.“ Da sprach Gott zu Mose: Sage dem Pharao s. das. 7, 16: „Entlasse mein Volk, dass sie mir dienen.“ Er ging und sagte es dem König. Allein der König sprach s. das. 5, 2: „Wer ist der Ewige, dessen Stimme ich

gehorschen soll Israel zu entlassen?“ Da stellte Mose Gott vor: Siehe, der König fragt sogar: Wer ist der Ewige? und er will das Volk nicht ziehen lassen. Da sprach Gott zu Mose: Woher nehmen die Aegypter ihr Trinkwasser? Mose antwortete: Aus dem Nil. Gott sprach: Verwandle ihn in Blut. Das kann ich nicht, erwiederte Mose, wer trinkt aus dem Brunnen und wirft dann einen Stein hinein? Gott sprach: So soll Aaron gehen und ihn verwandeln. Aaron ging und schlug ihn und verwandelte ihn in Blut. Warum schlug ihn nicht Mose? Weil ich, sprach dieser, in ihn geworfen worden bin und er hat mir keinen Schaden zugefügt; deshalb schlug ihn Aaron. Als nun die Aegypter trinken wollten und kein Wasser fanden, liess er abermals Pharao auffordern: Lass mein Volk ziehen, allein er wollte nicht. Da sprach Gott: Wo weidet wohl sein Vieh in der Wüste? Er sandte Hagel über dasselbe und zerschmetterte alle ihre Bäume und verbrannte alles s. Ex. 9, 24: „Es war Hagel und Feuerklumpen.“ Hernach sandte Gott Heuschrecken, welche alles Grüne an den Bäumen aufzehrten, und er sandte Feuer\*) und verbrannte alles Vieh, wie es heisst: „Siehe die Hand des Ewigen.“ Er brachte über ihn alle anderen Plagen, allein er wollte sie nicht ziehen lassen. Darauf nahm er ihm seinen Sohn und legte ihn in Bande, wie es heisst das. 12, 29: „Und der Ewige schlug alles Erstgeborne.“ In dieser Stunde sprach Pharao: Auf, zieht hinweg! Er setzte ihnen aber nach und er wurde an der Seite seines Sohnes ergriffen und gebunden, wie es heisst Ps. 136, 15: „Er stürzte Pharao und sein Heer ins Schilfmeer.“ Da fing Pharao an zu schreien und sprach: Hätte ich sie doch nicht ziehen lassen. Sie antworteten: Seht einmal den Mann, welcher so hartnäckig ist (welcher bei seinen Worten stehen bleibt), sie ziehen zu lassen, siehe, er wird durch das Ihrige geschlagen. Das wollen die Worte sagen Prov. 26, 3 sagen: „Und die Ruthe für den Rücken der Thoren.“ Warum steht aber: „Ruthe?“ Weil er die ersten Plagen nicht so merkte, bis er den Ausschlag über ihn brachte. Als dieser erfolgt war, sprachen sie zu einander: Das ist eine schreckliche Plage. Unter dem Wort שׁוֹבֵט ist nichts anderes als שׁוֹחֵט Ausschlag zu verstehen; denn so heisst es Hi. 9, 34: „Wende von mir ab seine Ruthe (שׁוֹבֵט).“ Darum heisst es: „Und die Ruthe für den Rücken der Thoren.“ Pharao sprach: Siehe, nun ist mein Volk bestraft, mein Sohn erschlagen und siehe, seine Kinder ziehen hinweg. Als er sie hatte ziehen lassen, fing er an: Wehe, wehe! zu rufen. Das wollen die Worte sagen: „Es geschah (וַיְהִי), als sie Pharao ziehen liess.“

Oder: „Es geschah, als Pharao sie ziehen liess.“ Das steht auch Jes. 50, 33: „So spricht der Ewige Zebaoth: unterdrückt sind die Kinder Israel und die Kinder Jehuda, aber ihr Erlöser ist stark, Ewiger, Zebaoth ist sein Name.“ Womit ist das zu ver-

\*) Für מַקֵּל ist wohl richtiger הַאֵשׁ zu lesen.

gleichen? Mit einem Menschen, welcher einen Lustgarten hatte. Verkaufe mir diesen Garten, sprach sein Nachbar zu ihm, und er verkaufte ihn für eine Mina. Der Herr des Gartens wusste aber nicht, was der Garten enthielt. Um wieviel hast du den Garten verkauft? wurde er gefragt. Für eine Mina, war die Antwort. Man entgegnete ihm: Es sind doch Olivenbäume darin, die hundert Mina werth sind, und Weinstöcke, die hundert Mina werth sind, und Granatbäume, die hundert Mina werth sind, und Gewürzarten, die hundert Mina werth sind, und so ist jede einzelne Art hundert Mina werth. Hast du denn nicht gewusst, entgegnete man ihm, was du verkauft hast, und was im Garten ist? s. Cant. 4, 14. 15: „Kophern mit Narden, Narda und Krokus.“ Und wenn der Käufer nur die Quellen, die darin sind, schätzt, hat er schon genug s. das. V. 15: „Ein Quell im Garten, ein Born lebendigen Wassers und ein Bach, der vom Libanon rieselt.“ Der Verkäufer bereute nun, was er gethan hatte. So hatte auch Pharao, als er die Israeliten ziehen liess, nichts mehr vor sich. Da sprachen die Grossen des Reichs zu ihm: Was hast du gethan? Sie haben schon an der Beute allein genug, denn es heisst Ex. 12, 38: „Auch eine grosse Menge Fremde zog mit ihnen herauf,“ und nicht nur das, sondern wie viele Reiche, wie viele Gelehrte (Weise), wie viele Handwerker s. Cant. 4, 13: „Deine Schösslinge sind ein Lustgarten von Granatäpfeln,“ wie viele Männer, Weiber und Kinder waren unter ihnen! vergl. Jerem. 50, 33: „Ihre Gefangennehmer halten sie fest.“ Was folgt darauf? V. 34: „Aber ihr Erlöser ist stark, Ewiger, Zebaoth ist sein Name.“ In dieser Stunde fing Pharao an in die Worte auszubrechen: Wehe, wehe! Das wollen die Worte sagen: „Und es geschah (וַיְהִי), als Pharao sie ziehen liess.“

Oder: „Es geschah“ u. s. w. In Verbindung mit Ps. 147, 15: „Der sein Wort (seinen Befehl) zur Erde sendet.“ Wehe den Frevlern! sie sind Wurm und Moder, der Welt unnütz und wollen das Wort Gottes aufheben. Er sprach zu ihnen: Ihr habt gesagt: „Auch die Israeliten werde ich nicht ziehen lassen,“ allein ich habe gesagt: Lass mein Volk ziehen. Nun wollen wir sehen, wessen Worte von Bestand, und welche erfolglos sein werden. Zuletzt erhob sich Pharao von selbst, ging und fiel dem Mose zu Füssen und sprach zu den Israeliten: Auf, zieht fort! Da sprach Gott zu ihm: Nun, Pharao, haben deine oder meine Worte sich verwirklicht? Das soll mit den Worten: „Er sendet sein Wort zur Erde“ gesagt sein. Wann? „Es geschah, als Pharao sie ziehen liess.“ Hat denn Pharao sie ziehen lassen? Bileam hat doch gesagt Num. 23, 22: „Gott, der sie aus Aegypten führte“ und hier heisst es: „Und es geschah, als Pharao sie ziehen liess.“ Daraus geht hervor, dass Pharao sie begleitete und zu ihnen sprach: Betet und flehet um Erbarmen für mich, wie es heisst Ex. 12, 32: „Auch eure Schafe und eure Rinder nehmt mit euch und zieht, wie ihr gesprochen, geht und segnet auch mich.“ Das Wort שְׁלוּחַ heisst nichts anderes als לִיָּדָה

begleiten vergl. Gen. 18, 16: „Abraham ging mit ihnen (den Engeln), um sie zu begleiten (לְבַרְכָם).“

Oder: „Es geschah, als Pharao sie ziehen liess.“ Gott sprach zu ihm: Ich habe im Gesetz geschrieben Deut. 22, 6. 7: „So du ein Vogelnest findest . . . so sollst die Mutter fliegen lassen und die Jungen magst du dir nehmen.“ Du hast die Väter fortgeschickt und die Kinder in den Fluss geworfen, auch ich schicke dich in's Meer und lasse dich da deinen Untergang finden, wie es heisst Ps. 136, 15: „Es stürzte Pharao und sein Heer in's Schilfmeer.“ Deine Tochter aber nehme ich in meinen Schutz und lasse sie das Paradies ererben. Oder: „Es geschah“ u. s. w. In Verbindung mit Cant. 4, 13: „Deine Sprösslinge sind ein Lustgarten von Granatäpfeln.“ Gleich Einem, bemerkte R. Levi, welcher ein Feld hatte, auf welchem ein Steinhaufen war. Er verkaufte es und der Käufer schaffte den Steinhaufen daraus hinweg und fand darunter eine lebendige Quelle. Er pflanzte nun ganze Reihen Weinstöcke, allerlei Gewürze, Granatbäume, stützte sie mit Stäben, baute auch einen Thurm darin, in welchen er einen Wächter setzte. Jeder, der vorüberging, konnte sich des Beifalls darüber nicht enthalten. Auch der Verkäufer ging vorüber, sah das Feld mit all dem Schönen, was darauf war und rief: Wehe mir! dass ich es verkauft, wehe mir! dass ich es aus meiner Gewalt gegeben habe. So wurden auch die Israeliten in Aegypten für einen Steinhaufen angesehen, wie es heisst Cant. 4, 12: „Ein verschlossener Garten bist du meine Schwester Braut, eine versiegelte Quelle.“ Als sie fortzogen, wurden sie gleichsam wie ein Lustgarten mit Granatäpfeln s. das. 4, 13: „Deine Sprösslinge sind wie ein Lustgarten von Granatäpfeln“, wie ein Weinstock s. Ps. 80, 9: „Einen Weinstock hobst du aus Aegypten aus.“ Sie bildeten Reihen, wie z. B. Ruben, Simeon, Levi und Jehuda u. s. w. Er pflanzte darin allerlei Gewürzarten s. Cant. 4, 14: „Narde, Krokus, Calmus und Zimmt.“ Er pflanzte darin Aepfelbäume s. Cant. 8, 5: „Unter dem Apfelbaume erregte ich dich;“ mit Stäben stützte er sie, das sind die Röhren am Leuchter. Es fand sich darin auch eine lebendige Quelle s. Cant. 4, 15: „Ein Quell im Garten, ein Born lebendigen Wassers,“ er baute darin einen Thurm s. Jes. 5, 2: „Er baute einen Thurm hinein, auch grub er eine Kelter darin,“ er setzte einen Wächter hinein, wie es heisst Ps. 121, 5: „Der Ewige ist dein Hüter, dein Schatten an deiner rechten Hand.“ So oft die Leute die Israeliten sahen, rühmten sie dieselben. Wer hat sie gerühmt? Der ruchlose Bileam s. Num. 24, 5. 6: „Wie schön sind deine Zelte, Jacob . . . wie hingestreckte Bäche.“ Bileam sah sie und gerieth in Verwunderung, Pharao sah die Reihen Priester, Leviten, Israeliten und die Fahnen (Cohorten) und fing an auszurufen: Wehe dem Manne, der so etwas aus seiner Hand (Gewalt) gegeben hat. Darum heisst es hier: Es geschah (וַיְהִי) u. s. w.

Oder: „Es geschah, als Pharao sie ziehen liess.“ Das steht auch Ps. 124, 7: Unsrer Seele entrann gleich einem Vogel dem Stricke

der Vogelsteller.“ Gleich einer Taube, die in ihrem Neste sass, es sah sie aber eine böse Schlange, welche zu ihr hinauf kriechen wollte, sie flüchtete sich nach einem andern Orte und begab sich da in ihr Nest. In diesem Neste brach ein Feuer aus und verbrannte die Schlange, der Vogel flog davon und setzte sich auf ein Dach. Als die Schlange sowohl, wie das Nest verbrannt waren, fragte man den Vogel: Wie lange fliegst du von einem Orte zum andern? Endlich fand sie (die Taube) ein sehr schönes Nest, in welches sie sich hineinsetzte. So waren auch die Israeliten in Aegypten. Pharao, die Schlange, klügelte über sie, wie es heisst: Wohlan, wir wollen einen Rath über dasselbe fassen. Er wird auch mit einer Schlange verglichen s. Ezech. 29, 2ff.: „Prophezeie über Pharao, die grosse Schlange.“ Die Israeliten flohen vor ihm, wie es heisst Hos. 11, 11: „Sie eilen wie Vögel herbei aus Aegypten.“ Als die Israeliten fort waren, wurde Pharao mit Feuer verbrannt s. Ex. 15, 7: „Du sendest deinen Zorn, er verzehrt sie wie Stoppel.“ Die Israeliten begaben sich an einen andern Ort, wie es heisst Ps. 102, 8: „Ich bin wie ein Einsamer auf dem Dache,“ nachher flohen sie, wie die Vögel, von einem Orte zum andern, wie es heisst Prov. 27, 8: „Wie ein Vogel, der fern von seinem Neste schweift, so ein Mann, der fern von seinem Orte schweift.“ Als sie in das verheissene Land Israel kamen, fanden sie ein Nest, wie es heisst Ps. 84, 4: „Auch der Vogel findet ein Haus.“ Und ebenso sagt David Ps. 132, 5: „Bis ich finde einen Ort für den Ewigen, eine Wohnstätte für den Mächtigen Jacobs.“ Darum heisst es auch Ps. 124, 7: „Unsere Seele entrann, wie ein Vogel dem Stricke der Vogelsteller.“

Oder: „Und es geschah, als Pharao das Volk ziehen liess.“ Als Pharao das Volk ziehen liess, wer hat wohl da Wehe! gerufen? Kein anderer als Pharao. Gleich einem Könige, dessen Sohn in ein fernes Land ging, wo er bei einem reichen Manne wohnte, der ihn freudig (eig. mit gutem Auge) aufnahm. Als der König erfuhr, wer seinen Sohn aufgenommen habe, und in welcher Stadt er sich befand, schrieb er einen Brief an den Mann, in welchem er ihn aufforderte: Schicke mir meinen Sohn. Das geschah ein-, zwei-, dreimal, dann zu jeder Zeit, in jeder Stunde, bis er endlich selbst ging und seinen Sohn holte. Da fing der Mann an darüber zu schreien, dass der Königssohn sein Haus verlasse. Seine Nachbarn fragten ihn: Warum schreist du denn? Ich genoss Ehre, so lange der Königssohn bei mir war, entgegnete er ihnen, denn der König schrieb Briefe an mich, er machte sich mit mir zu schaffen, und ich wurde von ihm hoch gehalten, jetzt, wo sein Sohn mir entzogen wird, wird er sich nicht mehr mit mir befassen, darum schreie ich. So sprach auch Pharao: Als die Israeliten bei mir waren, befasste sich Gott mit mir, ich war geachtet bei ihm und er sandte Briefe an mich alle Stunden und liess mir sagen s. Ex. 9, 1: „So spricht der Ewige, der Gott der Hebräer: Lass mein Volk ziehen.“ Er hörte aus Moses Munde: Entlasse meine Kinder,



allein er wollte sie nicht ziehen lassen. Als nun Gott selbst nach Aegypten herabstieg und die Israeliten herausführte, wie es heisst Ex. 3, 8: „Ich bin herabgekommen, um es (das Volk) aus der Hand der Aegypter zu befreien,“ da fing Pharao an zu schreien: Wehe, dass ich Israel habe ziehen lassen. Darum heisst es: **וַיִּהְיֶה** Wehe, als Pharao es ziehen liess.

Oder: „Es geschah, als Pharao es ziehen liess.“ Wer rief: Wehe? Mose. Gleich einem, welcher der Brautführer einer Königstochter geworden war, er sah aber im Gestirn, dass er ihr Vaterhaus verlassen werde; da fing er an zu weinen. Warum weinst du? fragte man ihn. Darum, dass ich mich bemüht habe, gab er zur Antwort, sie aus dem väterlichen Hause zu führen und nun nicht mit ihr zum Traubaldachin komme. So sprach auch Mose: Ich schreie, dass ich mich bemüht habe, die Israeliten aus Aegypten zu führen und nicht mit ihnen in das verheissene Land komme. Darum heisst es: **וַיִּהְיֶה** „Wehe! als Pharao sie ziehen liess.“

Oder: „Es geschah, als Pharao sie ziehen liess.“ Gleich einem, welcher ein Bündel Perlen fand und nicht wusste, was er in seiner Hand hatte. Er sprach zu einem andern unterwegs: Willst du dieses Bündel nehmen, was ich hier in meiner Hand habe? Was soll mir, entgegnete dieser, dein Bündel? Nimm es, sprach jener, ich wehre es dir nicht. Er nahm es. Als er in die Stadt kam, setzte er sich hin, reihte die grossen besonders, die kleinen besonders und so auch die mittelmässigen besonders. Derjenige, welcher ihm das Bündel überlassen hatte, kam auch in die Stadt, er sah den Mann, der sie von ihm genommen hatte, und sie nun feil bot. Da kam ein Mann, um davon zu kaufen. Was kostet diese kleine? fragte er. 100 Ribu. Und diese grosse? 1000 Ribu. Und diese mittlere? 500 Ribu. Als der Geber das sah, zerriss er seine Kleider mit den Worten: Dieser ganze Reichthum war in meiner Hand und ich habe ihn umsonst aus meiner Hand hingegeben. Wehe dem Mann, der so etwas aus der Hand giebt! So verhielt es sich auch mit Pharao. Er hatte ein Bündel Perlen an den Israeliten, wie es heisst Cant. 1, 13: „Ein Bündel Myrrhe ist mir mein Freund.“ Er fing nun an zu schreien: Auf, zieht fort! Da fing Mose an sie zu zählen und fand 600,000, ausser dem Stamm Levi, den er nicht mit gezählt hatte. Als Pharao alle diese Volksmengen sah, brach er in die Klage aus: Wehe! Das wollen die Worte sagen: **וַיִּהְיֶה** Wehe! als Pharao sie ziehen liess.“

Oder: „Es geschah, als Pharao sie ziehen liess.“ Das steht auch geschrieben Ps. 66, 3: „Sprechet zu Gott: Wie furchtbar sind deine Werke, ob der Grösse deiner Macht schwinden (יִכְחָשׁוּ) dir deine Feinde.“ R. Jochanan sagte im Namen des R. Elieser ben R. Jose des Galiläers: Sprechet zu einer guten That: wie trefflich ist deine Kraft! Wie so? Die gekreuzigt werden sollten, kreuzigen ihre Kreuziger und die erwürgt werden sollten, bringen ihre Würger um. Haman hatte die Absicht, den Mardachai zu hängen und er

wurde mit seinen Söhnen gehängt. Pharao sprach: Jeden neugeborenen Sohn sollt ihr in den Fluss werfen und er wurde in das Meer geworfen, wie es heisst s. Ex. 15, 4: „Das Gespann Pharaos und sein Heer warf er in's Meer.“ Das wollen die Worte sagen: „Wie furchtbar sind deine Werke, ob deiner Macht nehmen ab (schwinden) dir deine Feinde“ d. i. sie werden abgesondert. R. Berachja sagte: Sie werden zu Lügern (**יַעֲשׂוּ כִזְבִּים**) in ihren Worten, wie es heisst Lev. 5, 21: „So jemand seinem Nebenmenschen ableugnet.“ Du findest, als Nebucadnezar sagte Dan. 3, 25: „Das Ansehen des vierten gleichet dem Gottessohne,“ was machte da Gott mit ihm? Er überlieferte ihn dem Engel Satan, und dieser fing an ihn zu geisseln und sprach zu ihm: Wehe dir, Frevler, verweste Feuchtigkeit, sprich: was hast du gesehen? Da sprach er s. das. V. 28: „Gepriesen sei der Gott Schadrachs, Mesachs und Abednegos, der seinen Engel gesandt und seine Diener gerettet hat.“ Es heisst nicht: seinen Sohn (**בְּרִיָּה**), sondern seinen Engel (**מַלְאָכָה**). Das wollen die Worte sagen: „In der Fülle deiner Macht nehmen deine Feinde ab“ d. i. es werden zu Lügen ihre Worte. Ferner sprach Nebucadnezar s. das. 4, 32: „Es giebt keinen, der Gott etwas verbieten könnte.“ Da sprach Gott zu ihm: Du Frevler, verweste Feuchtigkeit! bringe ich denn etwa Gewalt (*βία*) über irgend ein Geschöpf? Hierauf sagte jener: Alle deine Handlungen sind gemäss der Wahrheit s. das. V. 34: „All sein Thun ist Wahrheit und seine Wege sind Recht.“ Das wollen die Worte sagen: „Ob der Fülle deiner Macht nehmen dir deine Feinde ab.“ Weil Pharao vorher gesprochen hatte: Wer ist der Ewige? so sprach er dann: Der Ewige ist gerecht. Und weil er vorher gesagt hatte: Auch die Israeliten lasse ich nicht ziehen, ging er nun an ihren Thüren vorüber und rief: Geht in Frieden! zieht in Frieden! Das wollen die Worte sagen: „Ob der Fülle deiner Macht schwinden dir deine Feinde.“

Da führte sie Gott nicht auf den Weg nach dem Lande der Philister d. i. Gott verfuhr mit ihnen nicht nach der gewöhnlichen Weise. Worin besteht diese? Wer sich Knechte kauft, kauft sie unter der Bedingung, dass sie ihn baden, salben, ankleiden, tragen und vor ihm leuchten, aber Gott verhielt sich nicht so gegen die Israeliten, sondern er badete sie, wie es heisst Ezech. 16, 9: „Ich badete dich mit Wasser,“ er salbte sie mit Oel, wie es heisst das.: „Ich salbte dich mit Oel,“ er zog ihnen die Kleider an, wie es heisst das. V. 10: „Und ich kleidete dich mit Buntwirkerei,“ er trug sie, wie es heisst Ex. 19, 4: „Ich trug euch auf Adlersflügeln,“ und er leuchtete vor ihnen her, wie es heisst: „Der Ewige zog vor ihnen des Tages in einer Wolkensäule und des Nachts in einer Feuer säule.“ Darum heisst es: „Er führte sie nicht nach der Art der Philister“ (**דֶּרֶךְ אֲרֵץ פְּלִשְׁתִּים**). Warum? Weil die vom Stamme Ephraim sich geirrt hatten und aus Aegypten gezogen waren, ehe noch der rechte Zeitpunkt eingetreten war und es wurden von ihnen 30 Myriaden ermordet. Und warum wurden sie ermordet? Weil

sie von dem Tage an gerechnet hatten, wo mit Abraham der Bund zwischen den Stücken geschlossen worden war und sie hatten sich daher um 30 Jahre geirrt s. Ps. 78, 9: „Die Kinder Ephraims sind Bewaffnete und Bogenschützen.“ Hätten sie sich nicht geirrt, so wären sie auch nicht fortgezogen. Wer wollte fortziehen zu dem, welcher seine Kinder umbringt; nämlich Ephraim s. Hos. 9, 13: „Ephraim führt entgegen dem Würger seine Kinder.“ Und es erschlugen sie die Philister s. 1 Chron. 7, 20: „Und die Kinder Ephraims sind Suthala“ u. s. w. Und es erwürgten sie die Männer von Gad und ihre Beine lagen auf dem Wege haufenweise ausgebreitet. Es waren nun schon 30 Jahre für sie vorüber, dass sie ausgezogen, ehe noch ihre Brüder aus Aegypten ausgezogen waren. Wenn nun die Israeliten, sprach Gott, die Gebeine der Ephraemiten auf dem Wege ausgebreitet sehen sollten, so könnten sie wieder nach Aegypten umkehren wollen. Womit ist das zu vergleichen? Mit einem König, welcher sich vermählt hatte. Er wollte nun nach seiner Stadt zurückkehren und seine Gemahlin in die Sänfte (*φορσιον*, Tragsessel) setzen lassen. Ehe er aber die Stadt erreichte, starb sie und er begrub sie am Thore (an der Grenze) der Stadt und darauf vermählte er sich mit ihrer Schwester. Ich lasse sie, sprach der König, einen Umweg machen, damit sie das Grab ihrer Schwester nicht sieht und umkehrt. Was that er? Er liess sie einen Umweg machen. Sie sollen den Weg umgehen, sprach Gott, damit sie die Gebeine ihrer Brüder, die auf dem Wege hingeworfen liegen, nicht sehen und nach Aegypten zurückkehren. Was that Gott? Er nahm das Blut der Ephraemiten und tauchte darin seine Geräthschaften ein, wie es heisst Jes. 63, 2: „Warum ist dein Gewand roth?“ Ich beruhige mich nicht eher, sprach Gott, als bis ich die Ephraemiten gerächt habe, wie es heisst: „Gott beruhigte (tröstete) sie nicht“ (*וְלֹא נָחַם אֱלֹהִים*). Oder: „Gott führte sie nicht.“ Obgleich Pharao sie hatte ziehen lassen, so beruhigte (tröstete) sich Gott nicht. Womit ist das zu vergleichen? Mit einem Könige, dessen Sohn in Gefangenschaft gerathen war, sein Vater ging aber und befreite ihn von den Räubern und brachte sie um. Sein Sohn erzählte ihm nun: So und so haben die Räuber mir gethan, so und so haben sie mich geschlagen und mich slavisch behandelt. Obgleich er sie niedergemacht hatte, so beruhigte (tröstete) sich der Vater doch nicht, sondern sprach immer: So und so haben sie meinen Sohn behandelt s. Ex. 1, 14: „Und sie verbitterten ihnen das Leben.“ Da brachte Gott über sie 10 Plagen und befreite seine Kinder. Aber dennoch sprach er: Ich beruhige mich nicht eher, als bis ich sie alle ums Leben gebracht habe, wie es heisst Ex. 14, 27: „Der Ewige stürzte die Aegypter mitten in's Meer, und das.: „Ross und seinen Reiter warf er ins Meer;“ ferner Joel 4, 19: „Aegypten wird zur Wüste werden.“ Darum also heisst es: „Und Gott beruhigte sich nicht.“

Oder: Der Sinn der Worte: „Und Gott führte sie nicht“ ist dieser. Von Aegypten nach dem Lande Israel sind 11 Tagereisen,

allein Gott führte sie den Weg durch die Wüste 40 Jahre lang, wie es heisst Deut. 1, 2: „11 Tage vom Horeb,“ und dann: „Es war im 40. Jahr.“ Darum heisst es: „Und Gott führte sie nicht.“

Oder: „Und Gott führte sie nicht.“ Gleich einem Könige, welcher Söhne hatte, die gefangen worden waren, und es waren von ihnen in der Slaverei welche gestorben. Der König zog hinab und rettete, was von ihnen noch übrig war, freute sich, dass er seine Söhne gerettet, tröstete sich aber nicht über die, welche gestorben waren.

Oder: „Und Gott führte sie nicht.“ R. Simeon ben Levi sagte: Gleich einem Königssohn, welcher in die Hand der Barbaren gerathen war, und sie behandelten ihn sehr slavisch. Nach einiger Zeit befreite der König seinen Sohn aus ihren Händen. Ich freue mich sehr, mein Sohn, sprach der König zu ihm, dass ich dich befreit habe, ich beruhige mich aber nicht eher, bis ich sie so slavisch behandelt habe, wie sie dich slavisch behandelt haben. So waren auch die Israeliten in Aegypten mit Lehm und Ziegel slavisch behandelt worden. Gott offenbarte sich ihnen, befreite sie und freute sich über ihre Rettung. Er sprach aber: Ich tröste mich nicht eher, als bis ich sie (ihre Feinde) in's Meer gestürzt habe, wie es heisst: „Und er stürzte Pharao und sein Heer in's Schilfmeer.“

R. Josua ben Levi sagte: Gleich einem König, welcher 12 Söhne und nur 10 Felder (Besitzthümer, *οἰσία*) hatte. Da dachte der König: Wenn ich sie meinen Söhnen gebe, so richte ich Streit unter ihnen an, siehe, ich will warten, bis ich noch zwei dazu erworben habe, hernach will ich sie unter sie vertheilen. So sprach auch Gott: Bringe ich sie jetzt in das Land, so fehlt ein Theil für die 12 Stämme, siehe, ich will sie lieber in der Wüste aufhalten, bis sie das Jenseits des Jordans besitzen, und es nehmen es die Kinder Ruben und die Kinder Gad und der halbe Stamm Manasse (in Besitz). Dann will ich sie in das Land hineinführen. Darum heisst es: „Und Gott führte sie nicht.“

Oder: „Und Gott führte sie nicht.“ Gleich einem Könige, welcher einen Sohn hatte, dem er das Erbe geben wollte. Er dachte aber bei sich: Gebe ich es ihm jetzt, wo er noch klein ist, so versteht er es noch nicht zu bewahren, ich will lieber warten, bis er das Schreiben (und Lesen) erlernt hat und auf ihrem Grunde steht, hernach will ich es ihm geben. So sprach auch Gott: Wenn ich jetzt die Israeliten in das verheissene Land einziehen lasse, wo sie sich noch nicht mit den Pflichtgeboten beschäftigt haben, so wissen sie sich noch nicht mit der Hebe und mit den Zehnten zu beschäftigen, ich will lieber ihnen zuerst die Thora geben, dann will ich sie in das verheissene Land einführen. Das wollen die Worte sagen: „Und Gott führte sie nicht.“

Warum wollte er sie aber nicht den Weg der Philister führen. R. Simeon bar Abba und R. Jochanan sagten: Weil die Kanaaniter, als sie gehört hatten, dass die Israeliten in das Land kommen



würden, alle ihre Pflanzungen gefällt hätten. Da sie nun hörten, dass sie 40 Jahre in der Wüste zurückgehalten werden würden, dachten sie, dass sie da bleiben würden, sie schickten sich an, auf's neue Pflanzungen anzulegen und zogen sie gross und darauf liess er die Israeliten in das Land einziehen. Unser grosser Rabbi sagt: Weil Gott den Völkern der Welt Furcht vor den Israeliten einflössen wollte, so hielt er sie 40 Jahre in der Wüste auf, er leuchtete ihnen mit einer Wolkensäule am Tage und mit einer Feuersäule des Nachts. Als die Völker das hörten, fiel auf sie Zittern und Beben, wie es heisst Ex. 15, 16: „Es fiel auf sie Schrecken und Furcht,“ und was steht dann? V. 17: „Du bringst sie hin und pflanzest sie.“

#### V. 18. Und Gott liess das Volk sich wenden.

Wie ein König, welcher eine Kuh gekauft hatte, sein Haus war aber neben dem Schlachthause. Da dachte er: Führe ich sie den Weg zu meinem Hause, so wird sie, wenn sie das Schlachthaus und das Blut sieht, davonlaufen; ich will sie einen andern Weg führen. So waren auch die Kinder Gaza's und Askalon's und des ganzen Philisterlandes im Begriff, sich gegen die Israeliten zu erheben, als sie aus Aegypten zogen. Gott sprach: Damit sich die Israeliten nicht vom Kriege bedroht sehen und nach Aegypten zurückkehren, wie es heisst: „Gott gedachte, es möchte das Volk gereuen, wenn sie sich vom Kriege bedroht sähen und wieder nach Aegypten zurückkehren,“ was machte da Gott? Er führte sie einen andern Weg!

Oder: „Gott umgab (ויסב) das Volk.“ Was heisst: ויסב? Gott umgab sie, wie es heisst Sach 2, 5: „Und ich will ihnen, spricht der Ewige, eine Feuermauer um sie (סביב) sein.“ Wie ein Hirt, der seine Schafe weidet, und Wölfe über sie kommen sah, er umgab sie, dass sie keinen Schaden nahmen. So war es auch, als die Israeliten aus Aegypten zogen, da beriethen sich die Stammfürsten Edoms, Moabs, Kanaans und Amaleks, wie sie wohl über die Israeliten herfallen könnten. Als Gott das sah, umgab er sie, dass sie nicht über sie kamen, wie es heisst: „Und Gott umgab das Volk.“ Und nicht nur in dieser Welt, sondern auch in Zukunft wird es so sein, wie auch David sagt Ps. 125, 2: „Jerusalem ist von Bergen rings umgeben und sein Volk ringsum vom Ewigen.“

Oder: „Und Gott lehnte das Volk an.“ Von hier haben unsre Rabbinen gesagt: Selbst der Aermste der Israeliten soll mir angelehnt (שיסב) essen, wie es Gott mit ihnen gethan hat, wie es heisst: „Und Gott lehnte das Volk an.“ Zu fünfzig zogen die Kinder Israels hinauf, weil sie bewaffnet hinaufzogen.

#### V. 19. Und Mose nahm die Gebeine Josephs.

Die Schrift sagt: Ueber Mose steht geschrieben Prov. 10, 8: „Wer weisen Herzens ist, nimmt Pflichten an.“ Während die Israeliten

mit Silber und Gold sich zu schaffen machten, beschäftigte sich Mose mit den Gebeinen Josephs, wie es heisst: „Und Mose nahm die Gebeine Josephs.“ Auf dich lässt sich anwenden, sprach Gott zu ihm: „Wer weisen Herzens ist, nimmt Pflichten an.“ Joseph war verpflichtet, seinen Vater zu begraben. Warum? Weil er sein Sohn war, du aber bist weder Josephs Sohn, noch sein Enkel, du warst nicht verpflichtet, dich mit ihm zu beschäftigen und du hast ihn bestattet, so werde auch ich mich, der ich keinem Geschöpfe verpflichtet bin, mit dir befassen und dich bestatten, wie es heisst Deut. 34, 6: „Und er begrub ihn im Thale.“ Woher wusste denn aber Mose, wo Joseph begraben war? Manche sagen: Serach, die Tochter Aschers, hatte ihm das Grab gezeigt, welches sich im Nil befand. Manche dagegen sagen, er wäre im königlichen Palaste begraben worden, wie Könige begraben zu werden pflegten. Und die Aegypter hatten durch Zauberei goldene Hunde dahingesetzt, dass sie, wenn jemand dahin käme, bellen sollten und ihre Stimme im ganzen Lande 40 Tagereisen weit gehört werde. Allein Mose hatte sie zum Schweigen gebracht, wie es heisst Ex. 11, 7: „Und gegen alle Kinder Israels regte kein Hund seine Zunge.“ Mose rief nun: Joseph, Joseph! die Stunde ist gekommen, von der du sagtest Gen. 50, 25: „Gott wird euch heimsuchen.“ Sofort bewegte sich der Sarg und Mose nahm ihn, wie es heisst: „Und er nahm die Gebeine Josephs,“ und sie folgten den Israeliten in der Wüste vierzig Jahre lang. Gott sprach zu ihm: Du hast zu deinen Brüdern gesagt: Ich will euch verpflegen, bei deinem Leben! du wirst verscheiden und deine Gebeine werden mit ihnen vierzig Jahre in der Wüste herumziehen, wie es heisst Num. 9, 6: „Und es waren Männer, die unrein waren wegen der Leiche eines Menschen.“ Unter אדם Mensch ist niemand anderes als Joseph zu verstehen, wie es heisst Ps. 78, 60: „Das Zelt, da er wohnen lassen wird unter Menschen;“ ferner heisst es das. V. 67: „Er verachtete das Zelt Josephs.“ In Rücksicht auf deine Gebeine machen sie das kleine Pesach.\*)

Denn er hatte die Kinder Israel beschworen. Warum steht zweimal das Wort שבע? Weil er ihnen geschworen, dass er keinen Hass gegen sie empfinde (eig. dass nichts in seinem Herzen gegen sie sei), und sie hatten ihm geschworen, dass sie keinen Hass gegen ihn mehr hätten (eig. dass sie nichts in ihrem Herzen gegen ihn hätten). Warum hat er gesagt: „Führt meine Gebeine von hier mit euch hinauf?“ Womit ist das zu vergleichen? Mit einem Menschen, sagte R. Levi, welcher seinen Wein in den Keller gebracht hatte; es drangen aber Diebe da ein, nahmen das Fass, gingen fort und tranken es aus. Der Eigenthümer des Weins kam hinzu und fand die, welche das Fass gestohlen hatten und er sprach zu ihnen: Ihr habt den Wein getrunken, bringt das Fass wieder an seinen

\*) Das war einen Monat später; wer das erste nicht feiern konnte wegen einer Verunreinigung, der feierte dann das zweite.

Ort. So hatten auch die Brüder von Schechem aus den Joseph gestohlen und ihn verkauft; als er nun sah, dass er von der Welt scheiden müsse, beschwor er sie und sprach zu ihnen: Meine Brüder! von Schechem habt ihr mich bei meinem Leben gestohlen, bringt meine Gebeine wieder nach Schechem zurück. Darum heisst es Jos. 24, 32: „Und die Gebeine Josephs, welche die Israeliten aus Aegypten mit hinaufgenommen, begruben sie in Schechem.“

### PARASCHA XXI.

Cap. XIV. V. 15. Und der Ewige sprach zu Mose: Was schreist du zu mir?

Das sagt auch der Sänger Ps. 34, 18: „Wenn sie (die Frommen) schreien, so hört es der Ewige.“ Warum so? Allein wei Erbstücke hinterliess Jizchak seinen zwei Söhnen, dem Jacob die Stimme s. Gen. 27, 22: „Die Stimme ist Jacobs Stimme.“ und die Hände dem Esau s. das.: „Und die Hände sind Esaus Hände.“ Esau brüstete sich mit seinem Erbtheile, wie es heisst Num. 20, 18: „Edom sprach zu Mose: Ziehe nicht durch mein Land, sonst komme ich dir mit dem Schwerte entgegen.“ Und Jacob rühmte sich auch mit seinem Erbtheil, wie es heisst Deut. 26, 7: „Wir schrien zum Ewigen, dem Gott unserer Väter.“ Und beide werden einst ihren Lohn erhalten, Esau erhält seinen Lohn, wie es heisst Jes. 34, 5: „Denn trunken fährt mein Schwert vom Himmel, sieh, es fährt auf Edom hernieder,“ und auch Jacob erhält seinen Lohn, wie es heisst Jerem. 7, 34: „Stimme der Wonne, Stimme der Freude.“ Darum heisst es hier: „Wenn sie (die Frommen) schreien, so hört es der Ewige.“ Denn die Kinder Israels schrienen am Meere, wie es heisst: „Die Kinder Israels schrienen zum Ewigen und dieser erhörte ihr Gebet und sprach zu Mose: Was schreist du zu mir?“ ich habe dein Geschrei schon gehört. Sage den Kindern Israels, dass sie aufbrechen.

Oder: „Was schreist du zu mir?“ Das sagt auch Hi. 22, 28: „Du beschliessest und er bestätigt es dir.“ R. Levi sagte: Sowie Gott dem Mose Befehle gab und mit ihm sprach, so trug auch Mose Befehle vor Gott vor. Denn so sprachen auch die Kinder Josephs zu ihm s. Num. 36, 2: „Unserm Herrn hat der Ewige befohlen und unser Herr hat dem Ewigen befohlen.“ Und sowie Gott Mose ruft und mit ihm redet, so ruft auch Mose Gott und redet mit ihm, wie es heisst: „Der Ewige redete zu Mose“ und „Mose redete zum Ewigen also: Der Ewige, der Gott der Geister wird einsetzen“ u. s. w. Sieh, wie weit er herrschte! Als er sah, wie Pharao die Israeliten verfolgte, so kam und schrie er, wie es heisst: „Der Ewige sprach zu Mose: was schreist du zu mir?“ Was heisst das: „Was schreist du zu mir?“ Gott sprach nämlich zu ihm: Warum grämst du dich? Gleich dem Freunde eines Königs, sagte R. Josua, der ein Anliegen hatte und zum König ging, um es

vor ihm zu klagen. Da sprach der König zu ihm: Was schreist du? beschliesse und ich werde es vollziehen. So sprach auch Gott zu Mose: Was schreist du zu mir? rede und ich will es vollziehen.

Oder: „Was schreist du?“ Das steht auch geschrieben Jes. 65, 24: „Und es geschieht, ehe sie rufen, werde ich antworten.“ In diesem Verse steht das Wort: וְאָנֹכִי und ich zweimal, und Mose sagt auch Deut. 32, 39: „Seht nun, dass ich, ich es bin.“ Allein, wer den Willen Gottes thut und sein Herz im Gebet auf ihn richtet, den erhört er in dieser und auch in der künftigen Welt, wie es heisst: „Und es geschieht, ehe sie rufen, antworte ich,“ in dieser Welt, und in jener Welt, „ehe sie reden, höre ich.“ Und was reden sie? Wenn ein jeder von ihnen dasteht und sein Erlerntes vernehmen lässt, da sitzt Gott und hört es mit ihnen an, wie es heisst Mal. 3, 16: „Dann bereden sich die Gottesfürchtigen einer zu dem andern,“ ferner heisst es Jes. 30, 20: „Und deine Augen sehen deine Lehrer,“ ferner das. 54, 13: „Und alle deine Kinder sind Lehrlinge des Ewigen.“ So sagte nun auch Gott zu Mose: Wenn dem so ist, was schreist du zu mir? es geschieht, „ehe sie rufen, werde ich antworten.“ R. Eleasar ben Pedath sagte: Wenn ein Mensch die Worte eines andern hört, dann entscheidet er, wenn er aber nichts hört, so kann er auch nicht richtig entscheiden, aber bei Gott ist es nicht so, er weiss, ehe noch der Mensch spricht, was in seinem Herzen ist. So sagte auch Salomo 1 Chron. 28, 9: „Erkenne den Gott deines Vaters und diene ihm“ u. s. w. Er kennt jedes Gebilde der Gedanken, selbst ehe noch ein Gedanke sich in seinem Herzen gebildet, kennt er ihn schon. Du findest, dass vor sieben Geschlechtern vor Nebucadnezars Geburt schon Jesaia weissagte und erklärte, was er einst in seinem Herzen denken werde, wie es heisst Jes. 14, 13: „Und du sprachst in deinem Herzen: „zum Himmel will ich aufsteigen.“ Wenn nun Gott schon vor sieben Geschlechtern erschaute und sah, was er (Nebucadnezar) einst denken werde, sollte er nicht wissen, was der Gerechte seines Tages (eig. der Gerechte, der Sohn seines Tages) einst denken werde? Darum heisst es: „Es geschieht, ehe sie rufen, werde ich antworten.“ Darum sagte auch Gott zu Mose: „Was schreist du zu mir?“

Oder: „Was schreist du zu mir?“ Das steht auch Ps. 65, 3: „Hörer des Gebets! zu dir kommt alles Fleisch.“ Was heisst: „Hörer des Gebets?“ R. Pinchas im Namen des R. Meir und R. Jeremja im Namen des R. Chija bar Abba sagten: Wenn die Israeliten beten, findest du nicht, dass alle auf einmal beten, sondern jede Gemeinde (Synagoge) betet für sich, erst diese, dann eine andere Gemeinde und wenn alle Gemeinden ihre Gebete beendet haben, dann nimmt der Engel, der über die Gebete gesetzt ist, alle Gebete, welche in allen Gemeinden gebetet worden, zusammen und macht daraus Kränze und setzt sie auf das Haupt Gottes. Das ist nun auch hier gesagt: „Deine Kränze, (Schmuck צִדְדִּיק), alles Fleisch, kommen zu dir.“ Unter צִדְדִּיק ist nichts anderes als Kranz zu ver-



stehen vergl. Jes. 49, 18: „Denn du ziehst sie alle wie Schmuck an.“ Und so sagt auch Israel, was mit dir sich rühmt, weil Gott sich mit ihren Gebeten krönt, wie es heisst Ezech. 16, 12: „Und die Krone des Schmuckes auf deinem Haupte.“

Oder der Sinn der Worte: „Hörer des Gebets“ u. s. w. ist dieser. Du findest, ein Mensch kann nicht das Gespräch zweier Männer zugleich hören, aber bei Gott ist es nicht so, sondern alle beten vor ihm, er hört sie und nimmt sie auf.

Oder: „Hörer des Gebets.“ R. Jehuda bar Schalum sagte im Namen des R. Eleasar: Wenn ein Armer zu einem Menschen kommt und ihn anredet, so hört er nicht auf ihn, kommt aber ein Reicher, um mit ihm zu reden, so hört er auf ihn und nimmt ihn auf. Aber bei Gott ist es nicht so, sondern alle Menschen sind vor ihm gleich, die Weiber, die Knechte, die Armen, die Reichen. Du kannst es auch daran merken. Bei Mose, bei dem grössten aller Propheten, steht dasselbe Wort, was sich auch bei dem Armen befindet. Bei Mose heisst es Ps. 90, 1: „Gebet Moses, des Mannes Gottes,“ und beim Armen heisst es Ps. 102, 1: „Gebet eines Armen, wenn er in Trauer gehüllt ist und vor dem Ewigen sein Gebet ausschüttet,“ das ist ein Gebet und jenes ist ein Gebet, um dir zu zeigen, dass alle beim Gebete vor Gott gleich sind. Du kannst es auch daran erkennen, als die Israeliten aus Aegypten auszogen, setzte Pharao ihnen nach, wie es heisst: „Pharao rückte heran,“ und dann heisst es: „Sie schrieten zum Ewigen.“ Da fing auch Mose an vor Gott zu beten. Was stellst du dich hin zu beten? sagte Gott zu Mose, meine Kinder haben schon gebetet und ich habe ihr Gebet vernommen. Das soll mit den Worten gesagt sein: „Was schreist du zu mir?“ Das steht auch Cant. 2, 14: „Meine Taube in den Felsenritzen.“ Es sollte doch bloss heissen: Taube in den Felsenritzen, was heisst das: meine Taube (יורתי)? R. Jochanan sagte: Gott spricht zu Israel: Meine Taube, siehe was geschrieben steht Hos. 7, 11: „Ephraim ist wie eine einfältige Taube, ohne Verstand (Herz).“ Gott sprach: Bei mir ist Israel wie eine einfältige Taube, alles was ich über sie beschliesse, das befolgen sie und sie gehorchen mir. Aber bei den Völkern der Welt sind sie hart wie die wilden Thiere, wie es heisst Gen. 49, 9: „Ein junger Löwe ist Jehuda,“ das. V. 27: „Benjamin ist ein reissender Wolf,“ das. V. 17: „Dan ist eine Schlange am Wege.“ Darum sind sie so wild gegen die Völker der Welt. Warum? Weil die Völker der Welt zu ihnen sprechen: Was wollt ihr von den Sabbathen, die ihr haltet, von der Beschneidung, die ihr ausübt, und sie wollen von diesen Pflichtgeboten abhalten (um ihre zur Geltung zu bringen). Darum werden sie gegen sie so wild wie die Thiere, aber bei Gott sind sie wie die fromme Taube, sie gehorchen ihm in allem, was er über sie beschliesst, wie es heisst Ex. 4, 31: „Und das Volk glaubte.“ Ebenso heisst es das. 24, 7: „Alles, was der Ewige gesprochen, wollen wir thun und gehorchen.“ Darum heisst es hier: „Meine Taube in den Felsen-

ritzen.“ R. Eleasar ben Pedath sagte: Als die Israeliten aus Aegypten zogen, sahen sie sich um (eig. wurden ihre Augen getragen) und bemerkten, dass die Aegypter ihnen nachsetzten, wie es heisst: „Pharao rückte heran.“ Es heisst nicht: נוסעים sie brachen auf, sondern: נוסע er brach auf. Als Pharao und die Aegypter ihnen nachsetzten, erhoben (eig. hängten) sie ihre Augen gegen den Himmel und sahen den Schutzherrn Aegyptens fliegend in der Luft. Darüber geriethen sie in grosse Furcht, wie es heisst: „und sie fürchteten sich sehr.“ Wie so? Mizraim zog hinter ihnen her d. i. der Schutzherr von Aegypten, der auch so hiess; denn Gott bringt nicht eher eine Nation zum Sturze, als bis er ihren Schutzherrn zuerst zum Falle gebracht hat. So findest du es bei Nebucadnezar, dessen Schutzherr Gott zuerst stürzte s. Dan. 4, 28: „Noch war das Wort in des Königs Munde, da fiel eine Stimme vom Himmel herab.“ Das Wort, sagte R. Josua ben Abin, war der Name von Nebucadnezars Schutzherr. Ebenso stürzte Gott auch Pharaos Schutzherr, welcher Mizraim hiess. Dieser flog herbei, sie zu verfolgen, und als Gott die Aegypter in's Meer versenkte, versenkte er zuvor ihren Schutzherrn, wie es heisst: „Und der Ewige stürzte Mizraim in's Meer“ d. i. den Schutzherrn der Aegypter, sodann stürzte er den Pharao und sein Heer. Es heisst hier nicht: ihre Rosse und ihre Reiter warf er in's Meer, sondern: Ross und seinen Reiter, und das ist ihr Schutzherr. Das wollen die Worte sagen: „Und Mizraim zog hinter ihnen her.“ Was heisst das: „Und Pharao nahte.“ Er führte Israel der Busse zu. R. Berachja sagte: Pharaos Nahen wirkte bei den Israeliten mehr als hundert Fasttage und Gebete. Warum? Als sie sich von den Aegyptern verfolgt sahen, geriethen sie in grosse Furcht und sie richteten ihre Blicke nach der Höhe, thaten Busse und beteten, wie es heisst: „Und die Kinder Israel schrieten zum Ewigen.“ Sie sprachen zu Mose: Was hast du uns gethan? jetzt kommen sie und werden gegen uns so verfahren, wie wir mit ihnen verfahren sind. Wir haben den Tod ihrer Erstgeborenen verursacht, haben ihnen ihr Geld genommen und sind geflohen. Hast du uns nicht geheissen, dass jede Frau sich von ihrer Nachbarin leihen sollte? In diesem Augenblicke standen sie da und wussten nicht, was sie thun sollten. Das Meer schloss den Durchzug ab, der Feind verfolgte, und wilde Thiere drohten von der Wüste her, wie es heisst: „Er verschloss über ihnen die Wüste.“

R. Jeremja ben Eleasar sagte: סגר bezieht sich auf nichts anderes, als auf wilde Thiere, wie es heisst Dan. 6, 23: „Mein Gott hat seinen Engel gesandt und den Rachen der Löwen verschlossen.“ Als die Israeliten sich so von drei Seiten bedrängt sahen, das Meer schloss ab, der Feind verfolgte und die wilden Thiere drohten von der Wüste her, da richteten sie ihre Blicke zu ihrem Vater im Himmel und schrieten zu ihm, wie es heisst: „Und es schrieten die Kinder Israels zum Ewigen.“ Und warum liess es Gott so weit kommen? Weil er sich nach ihrem Gebet sehnte. Gleich einem

König, sagte R. Josua ben Levi, der auf der Reise sich befand und eine Königstochter zu ihm schrie: Ich bitte dich, rette mich aus der Hand der Räuber. Der König folgte ihrem Rufe und rettete sie. Nach einiger Zeit wollte er sie zur Gemahlin haben und wünschte, dass sie mit ihm spreche, allein sie wollte nicht. Was that der König? Er reizte Räuber gegen sie, damit sie schreie und der König sie höre. Als die Räuber über sie herfielen, fing sie an zum König zu schreien. Ich habe das veranstaltet, sprach der König zu ihr, weil ich deine Stimme hören wollte. So verhielt es sich auch mit den Israeliten. Als sie in Aegypten waren und slavisch von ihnen behandelt wurden, schrieten sie und richteten ihre Augen zu Gott empor, wie es heisst Ex. 2, 23: „Und es geschah nach vielen Tagen, da schrieten sie.“ Gott sah die Kinder Israels und führte sie mit starker Hand und ausgestrecktem Arm von da heraus. Nun wollte aber Gott noch einmal ihre Stimme hören, aber sie wollten nicht. Was that er? Er reizte den Pharao, ihnen nachzusetzen, wie es heisst: „Und Pharao nahte.“ Sogleich „schrieten die Kinder Israels zum Ewigen.“ Da sprach Gott: (Darum seid ihr in der Noth,) weil ich eure Stimme hören wollte, wie es heisst Cant. 2, 14: „Meine Taube in den Felsenritzen, lass mich deine Stimme hören.“ Es heisst nicht: Lass mich deine Stimme hören, sondern jene Stimme, die ich bereits in Aegypten gehört habe. Darum heisst es: „Lass mich deine Stimme hören.“ Als sie nun gebetet hatten, sprach Gott zu Mose: Wozu betest du jetzt? Das Gebet meiner Kinder ist deinem Gebete schon zuvor gekommen, wie es heisst: Was schreist du zu mir?

V. 16. Und du hebe deinen Stab auf. Du sprichst zu mir, sagte Mose vor Gott, dass ich das Meer spalten und das Meer zu Trocknem (zu Land) machen soll, es steht doch aber geschrieben Jerem. 5, 22: „Der ich Sand dem Meere zur Grenze setze,“ siehe da hast du doch geschworen, dass du es nie spalten willst!

R. Eleasar sagte: Mose sprach so: Hast du nicht gesagt, das Meer soll nicht zu Trocknem werden, wie es heisst: „Der ich Sand dem Meer zur Grenze setze,“ und ebenso heisst es Hi. 38, 8: „Wer umschloss mit Thüren das Meer?“ Allein Gott sprach zu ihm: Hast du nicht in der Thora im Anfang gelesen, was geschrieben steht Gen. 1, 9: „Und Gott sprach: Die Wasser sollen sich sammeln,“ da habe ich im Anfange einen Vertrag mit ihm (dem Meere) geschlossen. Ich habe mithin von Anfang den Vertrag mit ihm gemacht, dass ich es spalten werde, wie auch gesagt ist: „Und das Meer kehrte zurück gegen Morgen in seine Fluth (לַיְמֵינוּ)“ d. i. zu dem Vertrage (לְמִצְוֵנוּ), den ich von Anfang mit ihm geschlossen habe. Sofort gab Mose Gott Gehör und ging das Meer zu spalten. Als Mose ging, das Meer zu spalten, liess es sich dasselbe nicht gefallen (eig. es nahm es nicht auf sich, sich spalten zu lassen). Es sprach zu ihm: Von dir lass ich mich nicht spalten, ich bin grösser als du, ich bin am

ritten und du erst am sechsten Tage geschaffen worden. Als Mose das hörte, berichtete er Gott: Das Meer will sich nicht spalten lassen, was that Gott? Er legte seine rechte Hand auf die rechte Hand Moses, wie es heisst Jes. 63, 12: „Der zur Rechten Moses wandeln liess seinen herrlichen Arm.“ Als das Meer Gott sah, floh es, wie es heisst Ps. 114, 3: „Das Meer sah es und floh.“ Was sah es Nichts anderes sah es, als dass Gott seine rechte Hand auf Mose gelegt hatte, und es konnte keinen Widerstand leisten, sondern nahm die Flucht. Vor wem fliehst du? fragte Mose das Meer. Es antwortete: Vor dem Gott Jacobs, aus Furcht vor Gott. Und als Mose seine Hand über das Meer hob, spaltete es sich, wie es heisst: die Wasser spalteten sich. Daraus kann man schliessen, dass alle Gewässer, sowohl in allen Quellen, wie in den Cisternen (Brunnen), kurz an jedem Orte sich spalteten, wie es heisst: „Und die Gewässer spalteten sich.“ Und so kehrten sie auch alle wieder zurück, denn so heisst es: „Und die Wasser kehrten wieder zurück.“ Und alle diese Wunder geschahen durch Mose, wie es heisst: „Mose neigte seine Hand über das Meer.“ Darum lobte ihn auch Gott, wie es heisst Jes. 63, 11: „Er ist eingedenk der Tage der Welt und Mose mit ihm,“ ferner das. V. 12: „Der zur Rechten Moses wandeln liess seinen herrlichen Arm.“

Oder: „Was schreist du zu mir.“ Das steht auch Hi. 36, 19: „Achtet er deinen Reichthum und rüstet sich dagegen.“ Das Sprichwort sagt, bemerkte R. Eleasar ben Pedath: Ehre deinen Arzt, bevor du seiner bedarfst. R. Simeon ben Lakisch sagt: Richte das Gebet zu deinem Schöpfer, damit du keine feindlichen Mächte oben hast. R. Chama bar Chanina sagte: Als die Israeliten aus Aegypten zogen, trat der Engel Samael auf, um sie anzuklagen. R. Chama bar R. Chanina erklärte es im Namen seines Vaters auf diese Weise: Gleich einem Hirten, welcher seine Schafe durch einen Fluss führte, da kam ein Wolf und wollte über die Schafe herfallen, der Hirt, der erfahren war, was that er? Er nahm einen grossen Bock und gab ihn dem Wolf und dachte bei sich: Während der Wolf mit diesem ringt, führe ich die Heerde durch den Fluss und hernach hole ich den Bock zurück. So trat auch der Engel Samael auf, als die Israeliten aus Aegypten zogen, um sie anzuklagen. Er sprach vor Gott: Herr der Welt! die Israeliten sind bis jetzt Götzendiener gewesen, und du willst ihnen das Meer spalten? Was that Gott? Er überliess ihm den Hiob, einen von den Rathgebern Pharaos, von dem es heisst Hi. 1, 1: „Er war ein frommer und redlicher Mann,“ und er sprach zu ihm: Der sei in deiner Gewalt. Dabei dachte Gott: Während er mit Hiob sich beschäftigt, ziehen die Israeliten in das Meer, gehen hinein und steigen wieder herauf, und hernach errete ich den Hiob. Das hat auch Hiob gesagt s. das. 16, 12: „Mir war wohl und er zertrümmerte mich.“ Hiob sprach: „Ich war sein in der Welt und er zertrümmerte mich, „und fasste mich an meinem Nacken und er zerschmetterte mich,“ um mich für sein



es zu Wege, dass Gott soviel Lob und Ehre erhielt? Dass er Pharao und sein Heer in's Meer stürzte, wie es heisst: „Pharao und sein Heer stürzte er in's Schilfmeer.“ Darum heisst es: „Ich verherrliche mich an Pharao.“

V. 25. Da sprachen die Aegypter: Lasset uns fliehen vor Israel. Was that Gott? Er winkte dem Lande Aegypten, dass es emporstieg und sie sahen den Kampf im Meere, wie es heisst: „Und es sprachen die Aegypter: Lasset uns fliehen vor Israel.“

### PARASCHA XXII.

V. 26. Und der Ewige sprach zu Mose: Neige deine Hand über das Meer, dass das Wasser zurückkehre.

In Verbindung mit Cant. 2, 15: „Es erfassen uns die Füchse, die kleinen Füchlein.“ Die Reiche werden immer nur mit wilden Thieren verglichen, wie es heisst Dan. 7, 3: „Und vier grosse Thiere stiegen hervor aus dem Meere.“ Die Aegypter werden nur mit Füchsen verglichen. Sowie der Fuchs der kleinste unter den vier Thieren ist, so ist Aegypten das kleinste unter den Reichen z. Ezech. 29, 15: „Von den Reichen wirst du das niedrigste sein.“ R. Eleasar bar R. Simon sagte: Weil die Aegypter listig waren, so werden sie auch mit den Füchsen verglichen. Sowie der Fuchs im Gehen sich immer umsieht, so sahen sich auch die Aegypter beim Gehen um. Und was sprachen sie? Wohlan, wir wollen dem Volke durch List beikommen! Sie sprachen: Kommt, wir wollen über sie mit List kommen und sehen, auf welche Weise wir die Israeliten uns dienstbar machen können, dass wir von ihrem Gotte nicht bestraft werden können (eig. dass ihr Gott nicht über uns kommen kann). Richten wir sie durch das Schwert, so kann er wieder ein Schwert über uns bringen, und ebenso wenn es durch Feuer geschieht, so kann er Feuer über uns bringen, wir wissen, dass ihr Gott geschworen hat, nicht mehr eine Fluth in die Welt zu bringen, kommt, wir wollen sie durch Wasser richten, sie kann er nicht über uns bringen. Ihr Frevler! sprach Gott zu ihnen, ich habe zwar geschworen, dass ich in die Welt keine Fluth mehr bringen will, aber was werde ich euch thun? Ich werde euch in die Fluth bringen, jeden einzelnen werde ich in seine Fluth schleppen. Das sagt auch David Ps. 63, 11: „Er schleppt sie (יגירוהו) durchs Schwert, sie werden eine Beute der Füchse.“ Das sind die frevlerischen Aegypter, welche Gott zum Schwerte des Meers schleppt (שגרירן). Was heisst das: „Sie werden eine Beute der Füchse?“ Gott sprach: Diese Plage sei für die Füchse bestimmt, welche Gott sich aufbewahrt, und nicht die zehn Plagen über sie gebracht hat, dass sie daselbst starben.

R. Berachja machte die Bemerkung: das erstemal steht שועלים plene, das zweitemal defective (שועלים), weil sie aus dem Meere heraus-

kamen. R. Jochanan von Sepphoris sagte: Was thaten die frommen und züchtigen israelitischen Töchter? Sie nahmen ihre Söhne und verbargen sie in Höhlen, dahin brachten dann die frevelhaften Aegypter kleine Kinder, führten sie in die Häuser der Israeliten, stachen sie, dass sie weinten. Wenn nun das Kind (in der Höhle) die Stimme seines weinenden Genossen hörte, weinte es mit ihm, da nahmen sie es und warfen es in den Fluss. Darum wird hier gesagt: „Kleine Füchse haben uns ergriffen, bis unser Weinberg zu blühen anfängt.“ Darum wird gesagt: „Und die Wasser kehrten über die Aegypter zurück,“ nämlich dass das Rad sich über sie wälzte. Und so sagt auch Jethro Ex. 18, 11: „Jetzt erkenne ich, dass der Ewige grösser als alle Götter ist d. i. ich habe ihn schon früher erkannt, aber jetzt erkenne ich ihn noch mehr, dass er die Aegypter mit dem bestraft hat, womit sie die Israeliten vernichten wollten, wie es heisst daselbst: „Denn in der Sache, worin sie gegen sie frevelten.“

Oder: „Die Wasser sollen zurückkehren.“ Als der letzte Israelit aus dem Meere stieg, sagt R. Jochanan, stieg der letzte Aegypter hinein. R. Simeon ben Lakisch sagt: Vor jenem schloss sich das Meer von seinen vier Seiten. Da sprach Mose vor Gott: Was sollen die Israeliten thun? Gott sprach zu ihm: Warum bist du um das bekümmert? Was ich für sie thue, ist ein Wunder. In diesem Augenblicke streckte Gott seine Hand aus und zog sie aus dem Meer, wie es heisst Ps. 18, 17: „Er streckte von der Höhe herab seine Hand und fasste mich, zog mich heraus aus grossen Wassern.“ Gleich einem, sagte R. Abuhu, welcher Horden auf sich loskommen sah. Er hatte seinen Sohn bei sich, was that er? Er nahm seinen Sohn bei der Hand und kämpfte nun mit den Horden. Beim zweiten Male sprach sein Sohn zu ihm: Vater, möchte es doch den beiden Händen nicht an Kraft fehlen, von welchen die eine mich fasst und die andere die Horden schlägt. So sprachen auch die Israeliten zu Gott: Mögen nur deine beiden Hände bei Kräften bleiben (eig. möge Frieden auf deinen beiden Händen sein), die eine, die uns aus dem Meere rettet, und die andere, welche die Aegypter stürzt, wie es heisst Ex. 15, 6: „Deine Rechte, Ewiger, der du herrlich an Kraft, deine Rechte, Ewiger, zerschmettert den Feind.“ Es heisst nicht: וישב המים (Sing.), sondern וישבו המים, daraus lässt sich schliessen, dass alle Gewässer zurückkehrten; dann heisst es nicht: Ueber die Aegypter, sondern über Aegypten, (daraus lässt sich entnehmen,) dass Gott ihren Schutzpatron (der Mizraim hiess) zuerst nahm und in's Meer stürzte und dann stürzten alle hinter ihm. Darum wird hier gesagt: Die Gewässer kehrten über Mizraim zurück und dann über seine Wagen und seine Reiter.“

V. 31. Das Volk fürchtete den Ewigen.

Unsere Rabbinen haben gelehrt: Wer den Abschnitt Schema liest, muss auch die Spaltung des Schilfmeeres und die Plage betreffs der Erstgeborenen in dem darauffolgenden Gebete: באמת ויציב